

Alles, was das Kinderherz begehrt

Ein Ort zum Spielen, Lachen und Verweilen – die Gemeinde Rechthalten hat mit dem neuen Spielplatz ein kleines Paradies für Kinder geschaffen. Die Bevölkerung hat den Begegnungsort am Samstag eingeweiht.

Imelda Ruffieux

RECHTHALTEN Auf dem neuen Spielplatz von Rechthalten können die Kinder klettern, rutschen, schaukeln, im Spielhaus sitzen, durch Tunnel kriechen, sogar mit Wasser spielen – und auf einer schönen Raupe sowie auf einem noch schönen Drachen herumturnen. Damit erfüllt der Platz alle Wünsche an einen erlebnisreichen Platz zum Spielen.

Am Samstag haben die Bürgerinnen und Bürger die frisch gestaltete Anlage eingeweiht. Sie umfasst mehrere Abschnitte und ist gestalterisch geschickt rund um das Schulhaus angeordnet. «Der Spielplatz ist so schön geworden, dass er in- nert kurzer Zeit zu einem rich-

«Wir wollten auch einen Mehrwert schaffen und nicht nur die bisherige Anlage erneuern.»

Hugo Schuwey
Gemeinderat Rechthalten



Schon kurz nach der Enthüllung war der Drache bei den Kleinen heiss begehrt. Bild Corinne Aeberhard

tigen Treffpunkt geworden ist. Selbst Erwachsene wünschen sich, wieder Kinder zu sein», sagte Ammann Marcel Kolly vor rund 150 Gästen.

Für alle Altersgruppen

Gemäss dem Projektverantwortlichen Hugo Schuwey musste der alte Spielplatz erneuert werden, weil die Anlage in die Jahre gekommen war und den Sicherheitsanforderungen der Beratungsstelle für Unfallverhütung (bfu) nicht mehr genügen konnte. Dem Gemeinderat sei es wichtig gewesen, einen Platz zu schaffen,

der alle Altersklassen anspreche und der zu einer Begegnungszone werde, so Hugo Schuwey. «Wir wollten auch einen Mehrwert schaffen und nicht nur die bisherige Anlage erneuern.» Die Gemeindeversammlung hatte im März 2016 einen Kredit für 90 000 Franken gesprochen.

Besonders viel Spass haben die Kinder offenbar an der Wasserpumpe. «Die Kinder wohl mehr als die Lehrer und der Abwart, aber voilà», sagte Hugo Schuwey mit einem Lachen. Der Chefsicherheitsdelegierte der bfu, Stefan Baeris-

wyl, ist eigens zur Eröffnung gekommen, um der Gemeinde zur guten Umsetzung des Projekts zu gratulieren.

Zwei Drachen-Paten

Die Kinder konnten die meisten Spielgeräte bereits in den letzten Monaten ausprobieren. Einzig der lustige grau-rote Drache ist erst wenige Tage vor der Einweihung montiert worden und versteckte sich bis zum feierlichen Akt hinter einem Tuch. Für die Enthüllung hat sich Rechthalten zwei Paten geholt, die direkt oder indirekt mit Drachen in Verbin-

dung gebracht werden können: Ex-Gottéron-Star Slawa Bykow und Ming, Wirtin im lokalen China-Restaurant. Der Sportler forderte die Kinder auf sympathische Weise auf, Spass zu haben. «Wenn Kinder Freude haben, sind sie glücklich – und auch ihre Eltern.»

Das Tüpfchen auf dem i

Der Drache Crealino – 3,5 Tonnen schwer – ist von der Firma Creabeton gespendet worden. Es gibt nur sechs davon in der Schweiz. Wie Hugo Schuwey ausführte, musste er ein wenig Überredungs-

kunst einsetzen, damit das Tüpfchen auf dem i der neuen Anlage zustande gekommen ist. Die Kinder werden ihm dankbar dafür sein: Schon kurz nach der Enthüllung war die vom Berner Künstler Christian Kohli entworfene Figur bei den Kleinen heiss begehrt.



Mehr Bilder dazu...

www.freiburger-nachrichten.ch/forum

Kirchgemeinde steht vor einem Pfarrerwechsel

FLAMATT An der Kirchgemeindeversammlung im Begegnungszentrum Flamatt legte der Präsident Erich Morgenthaler den 40 Anwesenden eine positive Jahresrechnung vor, sowohl für die Kirchgemeinde Wünnewil-Flamatt-Ueberstorf als auch für den Fonds Freie öffentliche Schule Begegnungszentrum. Die Rechnung der Kirchgemeinde schliesst mit einem Mehrertrag von 20 664 Franken bei einem Gesamtaufwand von 754 317 Franken; der Fonds mit einem Mehrertrag von 7334 Franken bei einem Gesamtaufwand von 781 60 Franken. Wie die Kirchgemeinde mitteilt, genehmigte die Versammlung die Rechnungen einstimmig. Zudem präsentierte der Kirchgemeinderat die neue Pfarrerin Corina Wenger. Sie ist zurzeit in Oberburg bei Burgdorf tätig und tritt ihre Stelle bei der Kirchgemeinde im Sense-Unterland am 1. August an. Weiter wies Morgenthaler die Anwesenden darauf hin, dass der seit Oktober 2017 vakante Sitz im Kirchgemeinderat trotz unzähliger Anfragen noch nicht besetzt sei. 2020 sei mit drei weiteren Rücktritten zu rechnen. Er forderte daher alle auf, bei der Suche aktiv mitzuhelfen. *jp*

«Poyabrücke ersetzt Umfahrung Düdingen»

Der Verein für optimale Verkehrserschliessung ist überzeugt, dass Düdingen dank der Poyabrücke keine Umfahrung braucht. Doch würde ein A-12-Zubringer in Friseneit viele Verkehrsprobleme lösen.

Imelda Ruffieux

DÜDINGEN Das Engagement des seit 15 Jahren bestehenden Vereins für optimale Verkehrserschliessung (VOVD) Düdingen richtet sich in erster Linie gegen die geplante Umfahrungsstrasse Düdingen. An der gestrigen Pressekonferenz hat der Verein mit 30 Mitgliedern seine Haltung zu dieser und zu weiteren Fragen von Verkehr und Raumplanung dargelegt.

Zu teuer, zu grosser Landverlust, zu viel Lärm für die betroffenen Quartiere und zu wenig Wirkung – so vier Argumente des Vereins gegen die Umfahrungsstrasse Düdingen. «Es braucht sie gar nicht. Düdingen hat mit der Poyabrücke eine Umfahrung erhalten, die bereits viel vom Pendlerverkehr vom Ober- und Mittelland auf fängt», hielt Vereinspräsident Erwin Luterbacher fest. Zudem sei der Lokalverkehr grösstenteils für die Verkehrsprobleme in Düdingen verantwortlich. Es brauche also dort Massnahmen wie etwa einen Ortsbus.

Ein zentraler Punkt gegen die Umfahrungsstrasse ist gemäss VOV-D-Vorstandsmitglied Mario Baeriswyl, dass das Projekt längst nicht mehr den

neuen raumplanerischen Bestimmungen des Bundes entspreche. Es gebe Widersprüche in Bezug auf die nachhaltige Vernetzung von Siedlung, Mobilität und Fruchtfolgeflächen – Grundsätze, die der Kanton Freiburg auch in seinem Richtplan aufgenommen hat. «Wir haben eine Planung, die vor 25 Jahren gemacht wurde. Da stimmt heute nichts mehr», so Erwin Luterbacher. Alle Parameter rund um die Umfahrungsstrasse müssten deshalb neu bewertet werden.

Ähnliche Argumente bringt der Verein in Bezug auf die geplante Verbindungsstrasse Birch-Luggiwil vor. Die 25 Einsprachen von Umweltverbänden und Privaten zeigten, dass auch das zweite Projekt nicht ausgereifter sei als das erste. Es sei erstaunlich, dass sich das Bundesamt für Strassen als Bauherr nicht an die Richtlinien des Bundesamtes für Raumentwicklung halte.

In Anlehnung an diese zwei Beispiele appellierte der Verein an Politiker und Behörden, neue Strassen nachhaltiger zu planen, um unnötige Lärmbelästigung und übermässige Verschwendung von wertvollem Boden zu verhindern. Er

kritisierte auch das geplante Gesetz über aktive Bodenpolitik: «Die kantonsweite Reserve an Grundstücken in der Arbeitszone würde flächenmässig ausreichen, um die Bedürfnisse der Wirtschaft für die kommenden 20 Jahre zu decken», so Mario Baeriswyl.

Friseneit wäre optimal

«Wir müssen aufhören, den Verkehr auf einen Punkt konzentrieren zu wollen, und ihn vielmehr besser verteilen», ergänzte Mario Baeriswyl. Jegliche Konzentration führe nicht zu einer Entlastung, sondern zu mehr Stau. Der VOV-D ist deshalb überzeugt, dass ein Grossteil der Verkehrsprobleme im Sensebezirk durch einen neuen Autobahnanschluss in Friseneit gelöst werden könnte. Er ist deshalb auch zufrieden, dass dieser im neuen kantonalen Richtplan aufgenommen wurde. Friseneit würde das Dorf Flamatt, die Ortsdurchfahrt Düdingen, aber auch den Weiler Bundtels vom Verkehr entlasten. «Wir sind überzeugt, dass der Bund diesen Autobahnanschluss bewilligen würde, wenn die Gemeinde das Projekt ernsthaft vorantreiben würde», so Erwin Luterbacher.

Stellungnahme

«Die Argumente überzeugen nicht»

+ Konfrontiert mit den Ansichten des Vereins für optimale Verkehrserschliessung (VOVD) zu den geplanten Verkehrsprojekten, sagt der Düdinger Ammann Kuno Philipona, dass die Einschätzung dieser kleinen Minderheit diametral zur Haltung der Düdinger Behörden stehe. «Unsere Verkehrs- und die Ortsplanungskommission sowie der gesamte Gemeinderat haben sich eingehend mit der Umfahrungsstrasse und der Verbindungsstrasse Birch-Luggiwil befasst», sagt der Ammann. «All diese Gremien stehen voll und ganz hinter diesen Vorhaben, die unserer Meinung nach immer noch die beste Lösung für die Gemeinde Düdingen darstellen.» Was die Idee eines neuen Autobahnzubringers Friseneit betreffe, so könne es gut sein, dass diese vielleicht in 40 Jahren ein Thema sei – doch nicht jetzt. «Die Argumente des Vereins überzeugen ganz und gar nicht.» *im*

Express

Nachfolge in Rechthalten geregelt

RECHTHALTEN Heinrich Gugler von der Liste «Freie Wähler» ist neuer Gemeinderat von Rechthalten. Er tritt in stiller Wahl die Nachfolge des zurücktretenden Christian Huber (SVP) an. Wie die Gemeinde auf Anfrage mitteilte, ist innerhalb der gesetzlichen Eingabefrist nur die eine Kandidatur eingegangen. Gugler wird sein Amt in Rechthalten am 1. August antreten; das Datum der Vereidigung ist noch nicht festgesetzt. Gugler ist 60 Jahre alt, arbeitete bis gestern als Fachbereichsleiter beim Bundesamt für Justiz und geht nun in Frühpension. *jp*

Plasselb hat neuen Gemeindeschreiber

PLASSELB Simon Schwaller aus St. Ursen wird neuer Gemeindeschreiber von Plasselb und tritt damit die Nachfolge von Nicole Tschanz an, die aus persönlichen Gründen ihre Kündigung eingereicht hat (die FN berichteten). Wie die Gemeinde auf Anfrage mitteilt, arbeitete Simon Schwaller bisher in der Gemeindeverwaltung Courtepin und wird seine Stelle in Plasselb am 1. Juni antreten. Er ist 32 Jahre alt, verheiratet und Vater eines Kindes. *jp*

Neue Gemeinderätin gefunden

ST. SILVESTER Innerhalb der gesetzlichen Eingabefrist ist in der Gemeinde St. Silvester eine Liste mit einer Kandidatur eingegangen: Nicole Buchs von der Liste CVP-FDP-SVP. Sie tritt damit in stiller Wahl die Nachfolge des demissionierten Guido Andrey an, der auf der Liste «die Bürgerlichen» gewählt worden war. Wie die Gemeinde auf Anfrage mitteilt, findet die Vereidigung am 25. Juni statt; am 1. Juli tritt Buchs ihr Amt als neue Gemeinderätin an. Nicole Buchs ist 43 Jahre alt und arbeitet als Lehrerin. *jp*

Vorschau

Wenn Kinder zu Jugendlichen werden

DÜDINGEN Am Mittwoch, 2. Mai, findet in Düdingen ein Informationsabend der Organisation Schule und Elternhaus Düdingen unter dem Thema «Jugendliche und Ausgang: Genuss, Party, Rausch?» statt. Die Organisation «Reper – Prävention und Gesundheitsförderung Freiburg» informiert über Konsum und Risiken von Alkohol und Cannabis bei Jugendlichen. Sie geben Tipps für den Familienalltag und zeigen, wann es Sinn macht, Fachpersonen beizuziehen. *jp*

Singsaal Wolfacker, Düdingen. Mi., 2. Mai, 19.30 Uhr.

Dokumentarfilmer zu Gast bei Wier Seisler

TAFERS Im Rahmen von «Wier Seisler wiis wüsse» ist am Mittwoch der Schmittner Alain Guillebeau zu Gast in Tifers. Der 33-Jährige schreibt und produziert Dokumentarfilme. Bei Wier Seisler zeigt er sein Werk und gibt im Gespräch mit Karin Aebischer Auskunft über sein Tun. *im*

Gasthof St. Martin, Tifers. Mi., 2. Mai, 20 Uhr.